

Interpellation

Stösst das integrative Schulsystem im Kanton Uri an seine Grenzen?

Herr Präsident
Meine Damen und Herren

Ausgangslage

Der Kanton Uri verfolgt seit Jahren den Ansatz der integrativen Volksschule. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gemeinsam in Regelklassen zu unterrichten und individuell zu fördern.

Zunehmend zeigen sich jedoch in der schulischen Praxis erhebliche Herausforderungen. Lehrpersonen berichten von stark heterogenen Klassen, wachsender Belastung sowie unzureichenden Möglichkeiten, allen Kindern gerecht zu werden. Insbesondere Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf erhalten häufig nicht die notwendige Unterstützung im erforderlichen Umfang. Gleichzeitig leidet auch die Förderung von leistungsstärkeren Kindern.

Die konsequente Integration aller Schülerinnen und Schüler stösst in der praktischen Umsetzung an strukturelle Grenzen. Die Unterrichtsqualität, das Lernklima sowie die Arbeitsbedingungen der Lehrpersonen geraten zunehmend unter Druck.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die grundsätzliche Frage, ob das heutige Modell in seiner aktuellen Form den Anforderungen noch gerecht wird oder ob alternative Organisationsformen, zum Beispiel mit Förderklassen, zielführender wären.

Fragen an den Regierungsrat

Gestützt auf Artikel 127 der Geschäftsordnung des Landrats wird der Regierungsrat um Auskunft über folgende Fragen gebeten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Situation der integrativen Volksschule im Kanton Uri hinsichtlich Unterrichtsqualität, Lernfortschritten und Belastung der Lehrpersonen?
2. Welche konkreten Daten und Rückmeldungen aus Schulen, Schulleitungen und Fachstellen liegen dem Regierungsrat zur Wirksamkeit des integrativen Modells vor?
3. Wo sieht der Regierungsrat die Grenzen der integrativen Beschulung?
4. Welche Massnahmen wurden bisher ergriffen, um die erkennbaren Probleme zu lösen, und mit welchem Erfolg?
5. Gibt es Schulgemeinden, die vom integrativen Modell bereits auf differenzierte Modelle gewechselt haben? Wenn ja, welche Gemeinden und mit welchen Erfahrungen?
6. Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, ob ein System mit Förderklassen gegenüber dem heutigen Modell Vorteile aufweist?
7. Welche rechtlichen und organisatorischen Anpassungen wären erforderlich, um im Kanton Uri wieder vermehrt Förderklassen einzuführen?
8. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit eines grundlegenden Systemwechsels, weg von der integrativen Beschulung hin zu einem differenzierteren Modell?

Schattdorf, Mai 2026

Erstunterzeichner



Jonas Schär, SVP Schattdorf

Zweitunterzeichner



Walter Tresch, FDP Erstfeld